

Wil fest, «Arbeitsweise und Technik von Professor Janczak aber unterschieden sich von allen übrigen deutlich. Seine feingestalteten Werke weisen einen östlichen Einschlag auf und erinnern an Ikonen.» Jan Janczak arbeitet gegenwärtig in der Glasmalerei Engeler in Andwil, und wir haben die Gelegenheit benutzt, dem seit August 1981 in Wil ansässigen polnischen Künstler

wegen, in die Schweiz zu kommen: Ich wurde am 1. Oktober 1938 in Posen (Polen) geboren und bin dort auch aufgewachsen. An der Kunstakademie in Krakau erhielt ich meine Ausbildung als Kunstmaler, Grafiker und Filmregisseur. Viele Studienreisen führten mich durch Ost- und Westeuropa. Ab 1972 war ich Professor für Kino und Kunst an der Akademie Krakau.

ronika. Unser Sohn David, der nun ein Jahr alt wird, wurde in der Schweiz geboren, denn seit April 1980 leben wir in der Schweiz. Unser Wohnsitz war zuerst Bremgarten, weil ich von der Stadt Aarau und der aargauischen Regierung ein Stipendium erhalten hatte. Im August 1981 sind wir nach Wil umgezogen. Hier erteile ich an der Volkshochschule den Kurs «Zeichnen und Malen». Ein weiterreichendes Projekt befindet sich im Stadium intensiver Vorbereitung.

An Ihrem neuen Wohnsitz haben Sie bereits als Künstler Beachtung gefunden, stammt doch das Glasgemälde im neuen Aufnahmegebäude der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Wil von Ihnen. Ist die Glasmalerei Ihre bevorzugte Ausdrucksweise?

Ich arbeite gern mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, denn das bringt Abwechslung und erhält frisch. Meine Werke, Gemälde, Zeichnungen, Glasmalerei und Hinterglasmalerei haben weit über Polen und die Schweiz hinaus Beachtung gefunden. So hatte ich unter anderem Ausstellungen in Paris, Chicago, Tokio, Kopenhagen, Stockholm, Göteborg, Helsingborg, Bergen, New Castle, Bratislava, Köln, Stuttgart, Pistoje und in der Schweiz beispielsweise in Zürich, Bern, Luzern und Aarau.

Sind Sie erstmals in der Glasmalerei Engeler tätig?

Ja, ich bin zum erstenmal hier, und ich habe noch nie so gute Bedingungen vorgefunden. Hier habe ich alles, was ein Künstler braucht: Ruhe, freundschaftliche Atmosphäre, hervorragende Zusammenarbeit, was die Gestimmtheit zu erfreulichem Schaffen ergibt.

Wie arbeiten Sie mit dem Werkstoff Glas?

Ich liebe den Kontrast zwischen der grossen Fläche und dem kleinen Glasstück. Meine Arbeiten führe ich so weit als möglich selber aus, der Rest geschieht unter meiner Überwachung. Ich habe vom Anfang bis zum Ende, vom Entwurf über das Herstellen der Schablone, das Glasschneiden, das Malen bis zur Fertigstellung Kontakt mit meiner Arbeit, wobei ich dauernd Korrekturen vornehme. Ich spiele mit Glas, mit seiner Struktur. Es gibt sehr unterschiedliches Glas. Ich muss es betrachten und in die Hand nehmen. Nur so kann ich die Harmonie zwischen dem Glas und meiner Idee finden, welche bewirkt, dass das Werk lebt.

Woran arbeiten Sie gegenwärtig?

Ich habe Glasfenster für Bekannte und Freunde in der Arbeit. Meine nächste grössere Ausstellung wird in der Tonhalle Wil zu sehen sein. Sie wird Ölbilder, Zeichnungen, Glasfenster und Hinterglasmalerei vereinigen, am 17. Dezember 1981 um 20 Uhr eröffnet werden und bis Mitte Februar 1982 dauern.

Herzlichen Dank, Professor Janczak, und weiterhin viel Erfolg!

Mundart-Rockkonzert in der Oberen Mühle, Wil

Konzert vor vollem Haus



DK. In der Konzertreihe der Oberen Mühle, Wil, fand letzten Samstag, 31. Oktober, ein feinfühliges Mundart-Rockkonzert von Fredy Rahmen (Lieder und Gitarre) sowie Markus Fritsche (Bass und Gesang), Martin Pfeifer (Schlagzeug) und Heinz Reutlinger (Keyboards) statt.

Die Gruppe trat mit einem gut differenzierten Klangbild vor das Publikum.

Jeder einzelne Musiker überzeugte. Dies spürte man deutlich bei den verschiedenen Solis. Die Lieder, die in «Züridütsch» gesungen wurden, beschrieben vorwiegend Alltagsbilder und ideale Traumvorstellungen. Aber auch die Rock-Jazz-Instrumentalstücke fanden beim Publikum Anklang. Den Höhepunkt erreichte die Stimmung während des gekonnten Schlagzeugsolos von Martin Pfeifer.

Verkehrserziehung in Uzwil

Schulweg-Überwachung



sv. Zur Hebung der Verkehrsdisziplin bei den Schülern und auf Wunsch und im Einvernehmen mit den Schulräten und der Lehrerschaft wurden in letzter Zeit an verschiedenen Orten die Aktion «Schulwegüberwachung» durchgeführt. Zusätzlich erfolgen zusammen mit der Verkehrserziehung, der Verkehrsgruppe und der Fahrzeugfahndung St.Gallen verschiedene Mofa- und Fahrradkontrollen. Im Areal der Sekundarschule in Uzwil fand vor einigen Tagen eine solche statt (unser Bild), weitere werden folgen.